

Bewertungsprobleme bei Portfolioarbeit

Thesen zum Vortrag auf der n-21-Fachtagung "Bewertung von Projektarbeit und das Portfolio: Medienkompetenz" am 18.09.2003 in Hannover

These 1

Bewertungs- und Beurteilungsprobleme von Leistungen existieren bei jedweder Form schulischer Leistungserbringung und sind grundsätzlich nicht hinsichtlich Objektivität, Validität und Reliabilität zu lösen. Portfolio- und Projektarbeit sollten folglich nicht auf möglichst kleinschrittige Standardisierung und Digitalisierung von Leistungsbewertung setzen, sondern sich auf Aspekte von Bewertungsfeldern, Beurteilungsgewichtungen und intersubjektive Überprüfbarkeit konzentrieren.

These 2

Portfolio- und Projektarbeit zielt auf Entwicklung individueller selbstständiger Lernwege und Lernprozesse sowie eigenverantwortliche Dokumentation von Lernergebnissen auf der Grundlage komplexer Aufgabenstellungen. Bewertungsfelder müssen Individualität und Komplexität spiegeln, ohne fachinhaltliche und fachmethodische Standards zu vernachlässigen.

These 3

Portfolios wie Projektdokumentationen enthalten ganz unterschiedliche Dimensionen von Leistungserbringung: Produkte, Arbeits- und Lernberichte sowie metakognitive Reflexionen zum Lehr-/Lernarrangement. Sie evaluieren folglich auch Unterricht. Nicht alle diese Veröffentlichungen sollten beurteilt werden (im Sinne von Noten).

These 4

Die Kriterien für die Beurteilung von Portfolio- und Projektarbeit sollten bezüglich der einzelnen Bewertungsfelder sowie deren Gewichtung dialogisch mit der Lerngruppe entwickelt und abgestimmt werden. Die Beurteilungsinstanz ist die Lehrkraft, was nicht bedeutet, Fähigkeiten zur Selbst- und Fremdeinschätzung nicht zu trainieren.

Peter Adamski